

THEOLOGISCHES

Katholische Monatsschrift

Begründet von Wilhelm Schamoni

Jahrgang 56, Nr. 07/08/09

Juli/August/September 2026

INHALT

Manfred Hauke Editorial	178
Impressum	179
Josef Bordat Urlaub – Ruhe und Erholung	181
David Berger Die Lehre vom gerechten Krieg im Zeitalter von Drohnen und Atomwaffen Warum die klassische katholische Friedensethik nichts von ihrer Aktualität verloren hat	183
Josef Bordat Der Papst. Die Rede. Die Reaktionen. 15 Jahre nach der Rede Papst Benedikts XVI. vor dem Deutschen Bundestag (22. September 2011)	193
Felizitas Küble Recht, Gesetz und Macht. Wertvolle Hinweise des Juristen und Bestseller-Autors Carlos A. Gebauer	207
Axel Bernd Kunze Kompromiss und Gewissen. Zur Bedeutung von Gewissensfragen im Vorfeld politischer Entscheidungen	211
Magdalena S. Gmehling Gewitter über Europa	217
Manfred Hauke Mariologie und Schöpfungstheologie. Von der „Mutter Natur“ zur Gottesmutter	221
Josef Bordat Zum 800. Todestag des Franz von Assisi	233
Josef Bordat Gegen den Strom. Zur theologischen Argumentation in der Kolonialismuskritik des Bartolomé de Las Casas	235

Christian Dick Fragen an Esther von Krosigk zu dem Buch „Antoni Gaudí und seine Seligsprechung“	251
BUCHBESPRECHUNGEN	
Magdalena S. Gmehling Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Leuchts Spuren. Warum braucht Kultur das Christentum?	255
Manfred Hauke Konvertieren zur „Orthodoxie“? Ein Plädoyer für die Treue zur katholischen Kirche (Heinz-Lothar Barth, Christen in Ost und West. Wo wurde die apostolische Tradition treuer bewahrt?)	259
Manfred Hauke Ein theologisches Zeugnis für eine ausgewogene Deutung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Nachruf auf Msgr. Dr. Florian Kolffhaus	267

MANFRED HAUKE
Editorial

Die vorliegenden Zeilen sind geschrieben mitten in der hochsommerlichen Urlaubszeit. In der Hoffnung, dass dieses „Sommerheft“ die Adressaten vielleicht noch gegen Ende der Ferienperiode erreicht, findet sich ganz am Beginn ein erfrischender Beitrag von *Josef Bordat* über die Bedeutung des Urlaubs. Sollte Sie das Heft später erreichen, ist das auch kein Problem: auch nach der Sommerhitze des laufenden Jahres bleibt es wichtig, in der Arbeit Ruhepausen einzulegen, wozu im Alten Testament der Sabbat einlud.

Wie schon kurz im vorausgehenden Heft erwähnt (Editorial), geht die neue Enzyklika *Magnifica humanitas* von Papst *Leo XIV.* auch auf die Frage des Krieges ein und stellt dabei (so scheint es jedenfalls bei einem ersten Zusehen) die Möglichkeit eines „gerechten Krieges“ in Frage. *David Berger*, der bereits das päpstliche Rundschreiben in der letzten Nummer unserer Zeitschrift vorgestellt hat, geht nun ausführlicher ein auf die „Lehre vom gerechten Krieg im Zeitalter von Drohnen und Atomwaffen. Warum die klassische katholische Friedensethik nichts von ihrer Aktualität verloren hat“.

Adressänderungen, Neu- und Abbestellungen bitte an:
Verlag nova & vetera e.K., Estermannstr. 71, 53117 Bonn (i.A. des Hrsg.)
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, G6892

Zu den grundlegenden Voraussetzungen des menschlichen Zusammenlebens gehört das Naturrecht, das auch von der göttlichen Offenbarung des Wortes Gottes von der Sache her vorausgesetzt wird. *Josef Bordat* erinnert an die brillante Rede von Papst *Benedikt XVI.* vor dem deutschen Bundestag im Jahre 2011, die sich auf wirkungsvolle Weise mit diesem Thema befasste.

Sehr gut dazu passt der von einem zahlreichen Publikum besuchte Vortrag des Rechtsanwaltes und Bestsellerautors *Carlos A. Gebauer* in Bünde. *Felizitas Küble* fasst die wichtigsten Punkte der Ausführungen über „Recht, Gesetz und Macht“ zusammen.

Für die Mitwirkung von Christen in der Politik ist es nicht möglich, das Idealbild der christlichen Soziallehre sozusagen hundertprozentig umzusetzen, weil die Zusammenarbeit mit anderen Kräften den Kompromiss notwendig macht. Dabei gibt es freilich eine „rote Linie“, die nicht überschritten werden darf. Dazu äußert sich *Axel Bernd Kunze*: „Kompromiss und Gewissen. Zur Bedeutung von Gewissensfragen im Vorfeld politischer Entscheidungen“.

Im Sommer gibt es immer wieder auch Gewitter, und mitunter schlägt der Blitz ein. Dies geschah auch einige Male in der Kuppel der Petrusbasilika in Rom, die deshalb schon im Jahre 1810 einen Blitzableiter bekam. Einige Blitze in besonderen Situationen machen freilich nachdenklich, so am 19. Juli 1870, bei der Verkündigung des Ersten Vatikanischen Konzils zum Primat des Papstes, was die Jesuitenzeitschrift „*La Civiltà Cattolica*“ mit der Gotteserscheinung auf dem Berg Sinai verglich und was die Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit als göttliches Menetekel betrachteten, oder am 11. Februar 2011, kurz nach der Ankündigung des Rücktritts vom Petrusamt durch Papst *Benedikt XVI.* *Magdalena S. Gmehling* schildert diese Situationen in ihrem Essay „Gewitter über Europa“.

Im weiteren Umfeld der Enzyklika *Magnifica humanitas* lässt sich auch der Beitrag des Verfassers dieser Zeilen einordnen über „Mariologie und Schöpfungstheologie. Von der ‚Mutter Natur‘ zur Gottesmutter“. Vorbereitet und vorgetragen wurde dieser Artikel für eine internationale Tagung an der römischen Lateranuniversität, worin es um die Schöpfungslehre geht in der Zeit der „künstlichen Intelligenz“, die in der neuen Enzyklika im Vordergrund steht. Die deutsche Version kam zum Zuge in der Albertus-Magnus-Akademie in Regensburg. Wenn Amtsträger der Kirche vor der indianischen Erdmutter der Anden, der „Pachamama“, auf die Knie gehen, dann ist dies im Grunde genommen ein Rückfall in das Heidentum, das die Propheten des alten Israel bekämpfen. Die Aufgabe der Gottesmutter ist nicht die einer verkappten „Pachamama“, sondern die menschliche Mitwirkung an der Erlösung, wie dies die Kirchenväter beleuchten mit dem Vergleich zwischen Maria und der „jungfräulichen“ Erde. Die Umformung der naturhaft menschlichen Symbolik im Horizont des Bundes zwischen Gott und der Menschheit in der Kirche zeigt sich auf eindrückliche Weise bei der Erscheinung der Gottesmutter in Guadalupe.

In das laufende Jahr 2026 fallen mehrere Jubiläen. Dazu gehört der 800. Todestag des hl. *Franziskus* am 3. Oktober, zu dessen Anlass sich *Josef Bordat* kurz äußert. Der gleiche Autor bietet uns einen umfangreicheren Artikel über einen hierzulande weniger bekannten Dominikanerpater, der freilich angesichts der Diskussionen um den Kolonialismus und dessen Folgen sehr wichtig ist: „Gegen den Strom. Zur theologischen Argumentation in der Kolonialismuskritik des *Bartolomé de Las Casas*. Ein Beitrag zum 460. Todestag des ‚Apostels der Indios‘ († 18. Juli 1566)“. Der Respekt vor den Traditionen der Indios ist für den spanischen Dominikaner kein Grund, ihnen das Evangelium und den Glauben vorzuenthalten, sondern gehört zur Aufgabe der Weltmission.

Angesichts des gelungenen Besuches von Papst *Leo XIV.* im Juni 2026 in Spanien geriet auch die Basilika der Heiligen Familie in das Rampenlicht der Weltöffentlichkeit. Dieses Gotteshaus in Barcelona geht auf den Architekten *Antoni Gaudi* zurück, dem im April 2025 der heroische Tugendgrad als Diener Gottes verliehen wurde, was einen wichtigen Schritt im Prozess der Seligsprechung bedeutet. *Christian Dick* veröffentlicht sein Interview mit *Esther von Krosigh* zu ihrem im laufenden Jahr erschienenen Buch über Antoni Gaudi und seine Seligsprechung.

Es folgt die Besprechung des Werkes von *Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz*, „Leuchtspeuren. Warum braucht Kultur das Christentum?“ durch *Magdalena S. Gmehling*. *Manfred Hauke* wiederum rezensiert die umfangreiche Studie von *Heinz-Lothar Barth* über „Christen in Ost und West. Wo wurde die Tradition treuer bewahrt?“ Am Ende steht ein Nachruf auf Msgr. *Florian Kolphaus*.

Prof. Dr. Manfred Hauke
Via Roncaccio 7
CH-6900 Lugano (Schweiz)
Email manfredhauke@bluewin.ch
<https://manfred-hauke.ch>

IMPRESSUM

Verleger:

Fördergemeinschaft Theologisches e.V., Köln

Herausgeber:

Prof. Dr. Manfred Hauke, Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano
E-mail: manfredhauke@bluewin.ch

Redakteur im Sinne des Pressegesetzes von Nordrhein-Westfalen:

Prof. Dr. Johannes Stöhr, Friedrichstr. 3, D-50676 Köln

Nicht alle Deutungen und Meinungsäußerungen in unserer Zeitschrift entsprechen immer und in jedem Fall den Auffassungen des Herausgebers. Briefe an den Herausgeber können leider nur in Ausnahmefällen beantwortet werden.

Erscheinungsweise: in der Regel vierteljährig.

Internetseite: www.theologisches.net

Produktion:

verlag nova & vetera e.K., Estermannstr. 71, 53117 Bonn
Telefon 0228 – 9675676, Telefax: 0228 – 676209
Email: theologisches@novaetvetera.de

Für Ihre Spenden aus dem In- und Ausland nutzen Sie bitte das Konto der „Fördergemeinschaft Theologisches“ e.V.:

IBAN DE51 3706 0193 0025 8980 10

Pax-Bank, BIC-Code: GENODED1PAX

Als gemeinnütziger Verein im Sinne der Abgabenordnung sind wir auf Ihre Jahresspende von mindestens 30 Euro angewiesen und bedanken uns im voraus herzlich dafür. Ihr Spendenbetrag ist steuerlich gegen Zahlungsnachweis berücksichtigungsfähig. Bei Beiträgen von mehr als 100 Euro erhalten Sie unaufgefordert eine gesonderte Spendenquittung.

ISSN 1612-6165